

Anwesenheit des Vorsitzenden und des Schriftführers des Zentralverbandes, der Herren Kollegen Aug. Heckel und W. König aus Halle a. S., eine Vorbesprechung statt. Am nächsten Tage zeigte es sich, wie nützlich eine derartige Vorberatung ist. Die Verhandlung ging glatter von statten und erforderte viel kürzere Zeit als es sonst der Fall gewesen wäre. In der Versammlung am 21. Februar waren anwesend die Herren Kollegen¹⁾:

Oscar Obst, Altwasser; Carl Obst, Prausnitz; Jos. Beck, Nimpsch; E. Kühnöl, Hohenfriedeberg; Max Weigmann, Glatz; Carl Donkel, Glatz; Max Drieschner, Reichenbach; G. Schmidt, Goldberg; Herm. Hirsch, Reichenbach; Oscar Theil, Liegnitz; Jul. Hanke, Gnadenfrei; W. König, Halle a. S.; Emil Adler, Liegnitz; Alfr. Lichey, Schweidnitz; Aug. Heckel, Halle a. S.; P. Hallmann, Schweidnitz; Jul. Hoffmann, Gubrau; Otto Frank, Breslau; Georg Stempel, Ratibor; Osk. Boltze, Oels; R. Hempel, Breslau; R. Berndt, Kattowitz; Osk. Schiffer, Lauban; Rich. Polik, Löwen; Martin Halisch, Neumarkt; Schuler, Liegnitz; Rich. Tänzer, Liegnitz; Heinr. Zedler, Namslau; Rob. Matthes, Saarau; Max Granel, Liegnitz; Wasner, Arnsdorf i. Rsgb.; Stralucke, Breslau; Langner, Breslau; J. Hartmann, Liegnitz; A. Lux, Habelschwerdt; Herm. Kässner, Waldenburg; A. Schmidt, Fürstenau; Br. Scholz, Saarau; C. Weichert, Breslau; A. Springer, Landeshut; Br. Franz, Kreuzburg; R. Jäckel, Münsterberg; R. Masur, Breslau; H. Bock, Breslau; Löffler, Domanze; Fritz Ertel, Schweidnitz; Rich. Scholz, Liegnitz; P. Rüdiger, Breslau; H. Clemens, Breslau; A. Hackwerth, Zobten; Lebram, Breslau; Wegehaupt, Breslau; Hielscher, Lüben; Keisser, Grottkau; F. Patriok, Breslau; P. Ouvrier, Breslau; A. Ertner, Striegau; Ed. Pfitzner, Breslau; P. Franz, Oppeln; P. Menzel, Breslau; Emil Granel, Liegnitz; Orth, Liegnitz; Otto Mindner, Breslau; A. G. Glade, Breslau; C. Mason; R. Goigny, Zabrze; A. Rosenthal, Breslau.

Der Vorsitzende, Herr Kollege Jul. Hanke, Gnadenfrei, eröffnet die Sitzung um 1/2 11 Uhr. Er heisst die Anwesenden herzlich willkommen und legt die Gründe dar, die den Wunsch hervorriefen, einen Provinzialverband zu gründen. Obwohl schon in früheren Jahren zweimal der Versuch gemacht worden ist, hat sich der Schutzverband doch entschlossen, noch einen dritten zu machen. Die Verhältnisse seien heute auch ganz andere wie früher, er hoffe, dass der neue Versuch gelingen werde, und wünscht, dass alle Anwesenden zum guten Gelingen beitragen mögen. Der Vorsitzende begrüsst sodann die Vertreter des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, den Vorsitzenden, Herrn Aug. Heckel, und den Schriftführer, Herrn Redakteur W. König, Halle a. S. Mit einem Kaiserhoch schliesst Herr Hanke seine vortreffliche Einleitungsansprache.

Herr Heckel dankt für die freundliche Begrüssung und für die Anerkennung, die der Vorredner dem Zentralverbande und besonders dem „Allgem. Journal der Uhrmacherkunst“ zuteil werden liess. Er weist ferner auf die Wichtigkeit eines festen Zusammenschlusses hin und stellt dem Provinzialverbande die eifrige Unterstützung durch den Zentralverband in Aussicht.

Herr Hempel, Breslau, begrüsst die Anwesenden im Namen des Breslauer Vereins. Er gibt seiner Freude darüber Ausdruck, dass so viele Kollegen aus der Provinz der Einladung gefolgt seien. Es wäre auch die höchste Zeit, dass sich auch die Kollegen in Schlesien energisch zur Wehr setzten und die Schädiger unseres Berufes bekämpften.

Herr Hallmann, Schweidnitz, gibt als Schriftführer des Schutzverbandes einen umfassenden Tätigkeitsbericht über das vergangene Jahr. Hauptsächlich war es ein Kampf gegen detaillierende Grossisten, der leider geführt werden musste. An der Hand der einzelnen Fälle weist er die energische Tätigkeit des Vorstandes nach. Besondere Anerkennung zollt er dem „Allgem. Journal der Uhrmacherkunst“, Halle a. S., das sich als unbedingt zuverlässig erwiesen hat, und das unbeirrt die Interessen der Mitglieder des Schutzverbandes und der Uhrmacher überhaupt vertreten habe. Auch durch kostenlose Lieferung von Drucksachen habe der Verlag des „Allgem. Journals der Uhrmacherkunst“ dem Schutzverbande ermöglicht, bei seinem geringen Beiträge das zu

¹⁾ Die Reihenfolge ist durch die Eintragung in die Anwesenheitsliste bestimmt.

leisten, was überhaupt möglich war. Der Bericht wird mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Herr Lichey, Schweidnitz, legt einen detaillierten Kassenbericht ab. Es geht daraus hervor, dass der Vorstand ganz bedeutende persönliche Opfer gebracht hat. Die Einnahmen betrugen 261,45 Mk.; die Ausgaben 221,53 Mk., so dass ein Kassenbestand von 39,92 Mk. verbleibt, der dem neuen Verbande überwiesen werden soll.

Nach dem Kassenbericht wird die Anwesenheitsliste verlesen, die wir oben aufgeführt haben.

Hierauf erhält Herr Heckel, Halle a. S., das Wort zu einem längeren Vortrage, in dem er die Tätigkeit des Zentralverbandes beleuchtet und eingehend die Vorteile des Zusammenschlusses überhaupt und die des Zentralverbandes im besonderen klarlegt. Er hebt besonders hervor, dass der Zentralverband die einzige wirkliche Interessenvertretung der Uhrmacher bildet. Die etwa 3/4 stündigen Ausführungen des Redners wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Herr Herm. Hirsch, Reichenbach, erhält nun das Wort zu der eigentlichen Programmrede. Da diese in sehr vielen Teilen äusserst interessant und lehrreich war, da ferner Aussicht vorhanden ist, dass sich noch einige Unterverbände gründen, so rechtfertigt es sich wohl, wenn wir die Ausführungen des Herrn Hirsch ausführlicher bringen, wie wir es sonst mit Rücksicht auf den beschränkten Raum tun dürfen. Herr Hirsch führte also ungefähr folgendes aus:

Der zahlreiche Besuch der heutigen Tagung gibt den Beweis, dass unter den Kollegen ein reges Zusammengehörigkeitsgefühl besteht, und dass man dem Schutzverbande ein lebhaftes Interesse entgegenbringt. Es gibt freilich Eigenbrödler unter den Kollegen und solche, die nur auf ihre Bequemlichkeit bedacht sind. Diese werden aber den Fortschritt nicht aufhalten. Beweist doch auch die heutige Versammlung, dass noch Kollegialität zu finden ist und der Wunsch besteht, einen fest gefügten Verband zu gründen. Der Geschäftsbericht hat zur Genüge gezeigt, dass noch Opferwilligkeit besteht, und allen den Kollegen, die dem Schutzverbande die materielle Grundlage gegeben haben, sei nochmals herzlicher Dank ausgesprochen. Der Schutzverband war ein kleiner Provinzialverband, aber er konnte sich Achtung und Respekt verschaffen, wenn nicht auf gute Weise, so mussten die Ellenbogen nachhelfen. Es wurde zwar oft mit Klage gedroht, doch liess sich der Ausschuss dadurch nicht beirren. Widrigkeiten blieben also dem Ausschuss nicht erspart, auch der Kampf gegen die „Berliner Zeitung“ gehöre hierher. Unser getreuer Freund, das „Allgem. Journal der Uhrmacherkunst“, setzte uns aber in den Stand, uns unserer Haut zu wehren, und gern und wohlverdient geben wir ihm das Zeugnis eines treuen, uneigennütigen, tapferen Freundes! Es ist das einzige Organ des Faches, das wirklich unabhängig ist, denn es gehört zur Hälfte dem Zentralverbande der Deutschen Uhrmacher, dessen Vorsitzender und Schriftführer uns heute durch ihre Anwesenheit beehren.

Wenn wir so mit Erfolg gegen die Schädlinge unseres Gewerbes kämpften, so war uns das nur möglich, weil wir wussten, dass eine stattliche Anzahl wackerer Kollegen hinter uns stand. Wenn wir Sie heute zur Gründung eines Provinzialverbandes zusammenriefen, so geschah das nicht, weil der Schutzverband seinen Zweck nicht erfüllte, sondern es geschah, um seiner segensreichen Wirksamkeit eine kräftige Organisation zu geben. Die Gründung heute wird hoffentlich das Signal weit über die Grenzen Schlesiens zur Sammlung sein. Eine grosse Arbeit erwartet uns: Detaillierende Grossisten, unlautere Reklame, Pfandleihhäuser, Hausierer, Versandhäuser usw. Die eiserne Notwendigkeit zwingt uns zur Gegenwehr. Stückweis wird uns ein Teil unseres Absatzgebietes nach dem anderen abgezwickelt. Es heisst also handeln, und wir müssen den Provinzialverband gründen.

Schlesien könnte gewiss einen selbständigen Verband bilden, dann erhielten wir aber eine neue Zersplitterung der Kräfte, und das ist ja gerade das grosse Uebel im heiligen Deutschland, dass jeder Verband und jedes Verbändchen für sich marschiert. Wir wollen uns also als Unterverband des Zentralverbandes konstituieren. Das Organ unseres Verbandes soll das „Allgem. Journal